

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
im Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
Im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
jedenorts entgegen.

Anzeigenpreis:
die gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ansfahrtverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 52.

Neuenbürg, Montag den 31. März 1913.

71. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 29. März. Nach der „Nordd. Allgem. Zeitung“ fordert der Ergänzungsetat 3 Millionen für das Luftschiff- und Luftwesen der Marine; geplant sind 2 Luftschiffstaffeln und je 5 Luftschiffe, ein Standort mit 4 Doppeldrehhallen und 2 festen Hallen, ferner eine Mutterstation und 6 Außenstationen mit zusammen 50 Flugzeugen. Der Personalbedarf beläuft sich auf 1452 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften. Die Gesamtkosten betragen 1914—1918 50 Millionen Mark.

Berlin, 29. März. Die gestern in der „Nordd. Allgem. Ztg.“ angekündigten Geschenkwürfe sind heute dem Reichstag zur Beschlussnahme zugegangen. — Die geforderten 18 neuen Bataillone werden bei folgenden Regimentern aufgestellt: 5. Garderegiment zu Fuß, Garde Grenadierregiment Nr. 5, Infanterieregiment Nr. 152, 153, 154, 156, 157, 158, 159, 162, 164, 167, 168, 169, 170, beim 22. und 23. bayerischen Infanterieregiment und bei einem württembergischen Regiment. Bemerkenswert dabei ist der hohe Betrag für das Luftschiffwesen, der die bisherigen Schätzungen weit übersteigt. Nicht 20 Millionen, wie man annahm, sondern beinahe 80 Millionen werden dafür gefordert. Der Ausbau der Festungen erfordert 210 Millionen; wofür diese im einzelnen verwendet werden sollen, wird nicht gesagt. — Bei der neuen Militärvorlage muß berücksichtigt werden, daß darin nicht diejenigen Forderungen enthalten sind, die durch den regelmäßigen Etat für 1913 bereits eingebracht worden waren. Es handelt sich dabei um 2 Bataillone, 95 Maschinengewehrkompagnien, 1 Kavallerieregiment, 10 Feldbatterien, 1 Fußartilleriebataillon zu 3 Batterien, 11 Scheinwerferzüge, 1 Eisenbahnbataillon zu drei Kompagnien und 1 württembergische Eisenbahnkompagnie, 1 Kraftfahrkompagnie und 5 Trainkompagnien.

Gera (Neuß j. L.), 29. März. Fürst Heinrich XIV. ist heute früh in Schleiz gestorben. Er war 1832 geboren. Der Fürst war in erster Ehe mit Agnes, Herzogin von Württemberg, vermählt,

sie starb 1886. Die zweite Ehe war morganatisch geschlossen. Der Fürst war im Gegenteil zu dem von Neuß ältere Linie immer reichster.

Gera, 30. März. Auf der Weimar-Geraer Bahn ließ sich eine unbekannt, vermutlich aus Gera stammende Person sich mit ihrem 6 Jahre alten Töchterchen vom Zuge überfahren. Die Frau war sofort tot, das Kind lebte zwar noch, doch sind ihm beide Beine abgefahren.

Paris, 29. März. Von den in Höhe von 420 Millionen Francs geforderten Krediten entfallen auf die Artillerie 214 Millionen Fr., auf den Geniedienst 100 Millionen Fr., auf den Intendantendienst 21 Millionen Fr., auf den Eisenbahndienst 17 Millionen Fr., auf die Pulvererzeugung 5 350 000 Fr. und auf den Sanitätsdienst 2 600 000 Fr., sowie auf den geographischen Dienst 100 000 Fr.

Der Krieg auf dem Balkan.

Belgrad, 30. März. Wie offiziös gemeldet wird, enthält die der serbischen Regierung gestern vormittag überreichte Note der Großmächte die Mitteilung, daß sich die Großmächte vollkommen über die nördliche und nordöstliche Grenze Albaniens einig sind und daß demnach die Fortsetzung des Krieges keinen Einfluß auf die albanische Frage haben werde. Die Großmächte bitten die serbische Regierung die Belagerung Skutaris aufzuheben, die Feindseligkeiten in den Gebieten, die zu Albanien gehören, abzubrechen, sowie die erwähnten Gebiete so bald als möglich zu räumen.

Sofia, 30. März. Nach den ersten vom Hauptquartier eingegangenen Informationen betragen die bulgarischen Verluste bei der Belagerung von Adrianopel vom 24.—26. März ungefähr 11 000 Tote und Verwundete. Die Serben haben 12 000 Tote und Verwundete. Die Zahl der Gefangenen beträgt ungefähr 60 000 Mann und 833 Offiziere, darunter 13 Generale. Die Kriegsbeute beträgt 650 Kanonen verschiedenen Kalibers, 58 Maschinengewehre, 10 Fahnens und ein Fesselballon, eine große Menge von Waffen und Infanterie- und Artilleriemunition und eine Anzahl von Fahrzeugen, wie sie im Festungsdienst gebraucht werden.

Sofia, 30. März. Das Blatt „Mit“ erfährt: Der Fall Adrianopels räume nicht alle Hindernisse für den Friedensschluß aus dem Wege, denn das Haupthindernis sei nicht der Widerstand der belagerten türkischen Besatzung, sondern die zögernde und die Türken ermutigende Haltung Europas gewesen. Wenn Europa wirklich den Frieden wünsche, müsse es die türkischen Illusionen zerstreuen, anderen Falls werde nichts übrig bleiben, als weiter zu kämpfen.

Württemberg.

Stuttgart, 31. März. Der Prinz von Wales begab sich am Samstag vormittag mit seinem Adjutanten Major Codogan und Professor Dr. Fiedler auf den Cannstatter Erzerzierplatz, um dort das auf seiner großen Dauersahrt befindliche Luftschiff „L. 4“ zu erwarten. Die Hoffnung, es zu sehen, ging aber nicht in Erfüllung. Der Prinz folgte dann mit großem Interesse dem Erzerzieren einer Anzahl Kompagnien und freute sich auf dem Heimweg, der über Schloß Rosenstein führte, besonders über die von den Soldaten auf ihrem Heimmarsch durch die K. Anlagen gesungenen Soldatenlieder. Nachmittags unternahm der Prinz wieder einen Spaziergang über die Höhen Stuttgarts, wo es ihm tags zuvor so gut gefallen hatte. Abends wohnte er der Aufführung von „Jedermann“ im Königl. Hoftheater bei. Am Sonntag vormittag hat der Prinz an dem Gottesdienst in der englischen Kirche teilgenommen.

Stuttgart, 29. März. Wie der Minister des Innern, Dr. v. Fleischhauer, in der heutigen Sitzung des Ausschusses der Zweiten Kammer für innere Verwaltung mitteilte, ist es nach Lage der Verhältnisse ausgeschlossen, daß das Körperchafts-Pensionsgesetz und das Unfallfürsorgegesetz vor dem 1. April 1914 in Kraft treten können; es sei auch nicht anzunehmen, daß die beiden Entwürfe noch im Laufe des Sommers in der Zweiten Kammer erledigt werden.

Stuttgart, 29. März. (Württemberg und die Heeresvorlage.) Württemberg erhält in der neuen Heeresvorlage 1 Landwehrinfanterie; die Infanterie 1 Bataillon und eine Etatserhöhung bei sämtlichen Bataillonen, Vermehrung der Staboffizier-

Entlarvt.

Roman von Moriz Lillie.

24) (Nachdruck verboten.)

„Ich mag Alfred nicht sehen, Papa, hat nicht — niemals mehr!“ rief sie angstvoll aus. Dann sank sie erschöpft und matt in einen Sessel.

„Wie?“
„Franz lebt — er ist hier, ich täusche mich nicht. Und Alfred, mein Gatte, mit mir unter einem Dache! O, wie sehr will ich ihn sehen.“

„Hast Du den Verkauf verloren?“ fragte der Schlossherr rauh.

„Wollte doch der Himmel, es wäre so“, jammerte das unglückliche junge Weib. „Ich wäre mir dann wenigstens des Gräßlichen nicht bewußt. Aber leider weiß ich, was nun mich her geschieht, vermag ich klar zu denken und zu urteilen, und deshalb liebe ich Dich an, sage Herrn von Fries, er soll zurückkehren auf seine Besitzungen, er möge den heutigen Tag aus seinem Gedächtnis und seinem Leben streichen und mich verzeihen für alle Ewigkeit.“

XII.

Enttüllungen.

Mit großen Schritten ging der Schlossherr von Falkenhof in dem Zimmer seiner Tochter auf und ab, und in seinen Zügen, wie auch in seinem ganzen Wesen zeigte sich auffallende Unruhe und Erregtheit.

Endlich blieb er mit auf den Rücken geklatschten Händen vor seiner Tochter stehen.

„Es ist Dein unabänderlicher Entschluß, Herrn von Fries nicht wiederzusehen?“ fragte er in jenem scharfen, befehlenden Tone, den seine Untergebenen so sehr an ihm fürchteten.

„Ich darf nicht, Papa; ach, wenn Du wüßtest —“

„Gut denn, Du wüßtest es so — sei es darum!“ sagte er mit eisiger Kälte, die selbst gegen eine vorherige Erregtheit abfiel. „Von dieser Stunde sei auch die Gemeinschaft zwischen uns aufgehoben, Du hast aufgehört, meine Tochter zu sein, für welche Du bisher galtest.“

„Vater!“ schrie die Gewählte in herzzerreißendem Tone, „auch Du löst mich von Dir?“

Sie sank vom Sessel herab auf die Kniee, und ihr Haupt fiel matt und schwach auf die Brust nieder.

„Vater?“ wiederholte der Mann in demselben kalten Tone, der Erna durch Mark und Bein drang. „Vater? Ich bin nicht Dein Vater, obgleich ich vor der Welt dafür galt. Niemals sollte das Geheimnis über meine Lippen kommen, diese Stunde aber ist zum Verräter geworden; ich bin nicht Dein Vater!“

Eine lange Pause entsand, während welcher Erna vergeblich nach Fassang rang.

Endlich erhob sie sich, und ihr kreidweißes Antlitz dem Manne zuwendend, den sie bisher Vater genannt hatte, fragte sie mit leiser, zitternder Stimme:

„So ist denn auch dieses Band zerrissen, welches mich bisher an Dich und Dein Haus fesselte? Wenn ich nicht Deine Tochter bin, wer bin ich denn? Ist meine Vergangenheit in Dunkel gehüllt, bin ich ein

Kind der Straße, dem Mitleid und Barmherzigkeit ein Obdach gewährt?“

„Du sollst alles wissen, Erna; diese entscheidende Stunde möge Dir enthüllen, was bisher der Schleier der Verschwiegenheit verbarg“, sagte Herr von Falkenhof ruhiger.

Er schloß einige Augenblicke, als überlege er, ob er weiter sprechen sollte. Aber der fragende Blick seiner Adoptivtochter ließ ihn jedes Bedenken überwinden.

„Den Kindern ist die Schuld der Väter nicht zur Last zu legen, darum sage ich Dir auch ohne Rücksicht, was ich weiß“, fuhr der Alte fort. „Dein wirklicher Name ist Helene Bozdek, und Dein Vater, ein Geizhals von Geburt, endete in Australien am Galgen, weil er beim Spiel einen Gefährten niedergeschossen hatte. Bei einem Aufenthalte in Wien lernten wir — meine Gattin und ich — Dich kennen und nahmen Dich an Kindesstatt an.“

„O mein Gott, mein Vater ein Mörder!“ schüttelte Erna.

„Es war kein Raubmord, kein Verbrechen aus Eigennut, Erna“, suchte Herr von Falkenhof das junge Weib zu beruhigen. „Meine Frau legte Dir zur Erinnerung an ihre Lieblingschwester den Namen Erna bei, wir nahmen Dich mit nach Italien und Frankreich, und als wir auf mein Stammeslosh, den Falkenhof zurückkehrten, galtest Du für unser eigenes Kind.“

„Ich selbst wußte es nicht anders“, hauchte die junge Frau.



und Hauptmannstellen; die Kavallerie eine Etats-
erhöhung bei sämtlichen Regimentern und eine Ver-
mehrung der Rittmeisterstellen, die Feldartillerie eine
Etatserhöhung bei sämtlichen Batterien und eine
Vermehrung der Oberleutnants- und Hauptmanns-
stellen; die Fußartillerie 1 Bataillon und eine Be-
spannungsabteilung; die Pioniere eine Etatserhöhung
bei dem Bataillon und die Umwandlung des Schein-
werferzuges in eine Scheinwerferabteilung; die Ver-
lehrstruppen eine Etatserhöhung bei der Eisenbahn-
kompagnie, Umwandlung des Telegraphendetachements
in eine Kompagnie, Umwandlung des Luft-
schiffer- und des Fliegerdetachements in eine Luft-
schifferkompagnie und eine Etatserhöhung bei der
Verfuhrabteilung; der Train 1 Kompagnie sowie
eine Etatserhöhung bei den bestehenden Kompagnien.

Stuttgart, 28. März. Vor Eintritt in die
Tagesordnung hat der Finanzausschuß, daß der
Entwurf über Aenderung der Gerichtsgebühren
möglichst bald in Behandlung genommen und auch
vom Plenum schon in den ersten Sitzungen erledigt
werden soll. Bei dem gestern zurückgestellten Titel
„Baukosten bei der Zoll- und Reichsteuerverwaltung“
teilte der Finanzminister mit, daß dem vom Abge-
ordneten Rembold-Gmünd vorgebrachten Wunsch auf
Erbauung eines neuen Zollamtsgebäudes in Gmünd
vorausichtlich im nächsten Etat Rechnung getragen
werde. Auf Antrag des Berichterstatters Reil (Soz.)
wurde die Bereitwilligkeit zur Genehmigung von
Mitteln für die Schaffung von weiteren Ober-
kontrollen- und Finanzsekretärstellen einstimmig be-
schlossen. Auf die Frage eines Zentrumsmitgliedes
teilte Direktor v. Groß mit, daß die Wünsche der
„gratifizierten“ nichtberufsmäßigen Ortssteuerbeamten
durch Uebertragung frei gewordener berufsmäßiger
Ortssteuerämter tunlichst berücksichtigt werden.

Stuttgart, 30. März. Die Landesver-
sammlung der Nationalliberalen Partei
Württembergs fand heute unter zahlreicher Be-
teiligung in der Niederhalle hier statt. Zu Beginn
der Berammlung teilte der 2. Vorsitzende, Gemein-
derat Reihlen, mit, daß der seitliche Landesvor-
sitzende, Fabrikant Kübel-Gannstatt, sich nicht mehr
haben bewegen lassen, aus Gesundheits- und Ge-
schäftsgründen das Amt des Vorsitzenden weiter-
zuführen. Die Vertreterversammlung und der Landes-
ausschuß hätten beschlossen, Rechtsanwalt Vist-Reut-
lingen die Vorstandsführung zu übertragen, der in
dankevoller Weise diesem Wunsch entsprochen habe.
(Lebhaftes Bravo) Reichstagsabgeordneter Vist
dankte für die Vertrauensausdrücke und bat um
die Unterstützung und Mitarbeit der Parteifreunde.
Der zurückgetretene Parteivorstand Kübel, dem
der herzlichste Dank und die Anerkennung der Partei-
freunde zum Ausdruck gebracht wurde, wurde vom
Vertretertag in Würdigung seiner Verdienste zum
Ehrenmitglied des Landesausschusses er-
nannt, ebenso Dekonomierat Bantleon, in An-
erkennung seiner langjährigen und großen Verdienste
um die württ. Nationalliberale Partei. Der neue
Landesvorsitzende Vist gedachte sodann der im letzten
Jahr gestorbenen Parteifreunde, zu deren ehrendem

Bedenken die Versammlung sich von den Eigen er-
hob. Als Hauptaufgabe der Partei für die kommenden
Jahre bezeichnete er die Festlegung und Ausdehnung
der Organisation in Württemberg. Sein erster Ruf
an die Parteifreunde sei deshalb der Ruf zur Arbeit.
Die politische Lage im Reich behandelte sodann
Reichstagsabgeordneter Landrat Dr. Quard-Coburg.
An die beiden mit lebhaftem Beifall aufgenommenen
Reden schloß der Parteivorstand Vist ein Schluß-
wort an, in dem er dem Wunsche Ausdruck gab,
die Landesversammlung möge dazu beitragen, den
Geist der Vaterlandsliebe und der Parteitreue zu stärken.

Stuttgart, 29. März. Der Bund der Land-
wirte in Württemberg hält seine diesjährige General-
versammlung am Sonntag 25. Mai hier ab.

Stuttgart, 27. März. Nach einer Bekannt-
machung sämtlicher Ministerien sind in den Be-
stimmungen über die Anstellung der Militär-
anwärter und der Inhaber des Anstel-
lungsscheins im Zivildienst verschiedene
Aenderungen eingetreten. Danach überlegend künftig
die Anstellungsbehörden dem Kriegsministerium in
Stuttgart als Vermittlungsbehörde die vorgeschriebenen
Balanznachweisungen, die dann in der Reichs-
balanznachweisungen jeden Mittwoch veröffentlicht werden.
Außerdem erfolgt die Veröffentlichung der württ.
Balanznachweisungen noch in der württ. Krieger-
zeitung. Eine besondere württ. Balanzliste gelangt
nicht mehr zur Ausgabe.

Der Hauptverein des Evangel. Bundes
Württembergs mit seinen 28 000 Mitgliedern be-
dauert in hohem Grade den für den konfessionellen
Frieden verhängnisvollen Reichstagsbeschluss vom
19. Februar auf Aufhebung des Jesuitengesetzes.
Er glaubt, erwarten zu dürfen, daß im Interesse
des gesamten öffentlichen Lebens der Bundesrat es
ablehnen wird, dem Beschluss des Reichstags zuzu-
stimmen und einem Orden die Grenzen des Reiches
wieder zu öffnen, dem sie seinerzeit aus wohlbe-
wogenen Gründen verschlossen worden sind. Stadt-
pfarrer Traub, Schulrat Dr. Hofapp, Professor D.
Dr. Holzinger, Oberpostrat v. Hattler, Postrat von
Brandt, sämtlich aus Stuttgart; Rektor Barth-
Ulm; Dekan Dr. Dopffel-Heilbronn; Oberbibliothekar Dr.
Geiger-Tübingen; Prälat D. v. Hermann-Stuttgart;
Rechnungsrat F. Müller-Ulm; Dekan lie. Hummel-
Crailsheim; Stadtpfarrer Kalle-Feuerbach; Dekan
Dr. Köstlin-Badnang; Stadtpfarrer Kübler-Gannstatt;
Stadtpfarrer Lachenmann-Leonberg; Stadtpfarrer
Lamparter-Stuttgart; Stadtpfarrer Mayer-Stuttgart;
Ephorus Dr. Plank-Blaubeuren; Stadtschultheiß
Raible-Schorndorf; Stadtpfarrer Rieber-Ulm; Di-
rektor Rimpler-Schönmberg; Stadtpfarrer Sand-
berger-Gütingen; Stadtpfarrer Schmidt-Friedrichs-
hofen; Stadtpfarrer Schniger-Mergentheim; Pfarrer
Schüle-Wiesentach; Stadtpfarrer Schuler-Neuenstein;
Landgerichtsrat Frhr. v. Seckendorff-Urach; Pfarrer
Siegel-Bonlanden; Oberpostrat a. D. Graf von
Ugkull-Riechheim a. N.

Stuttgart, 28. März. Die sozialdemokratische
Partei veranstaltete heute abend eine Demon-

strationsversammlung. Bekanntlich war die für
den 18. März geplante Märzfeier von der Stadt-
direktion verboten worden, mit der Begründung,
daß die Veranstaltung dem Charakter der Karwoche
nicht entspreche. Mehrere tausend Personen füllten
den Zirkus auf dem Marienplatz. Ansprachen hielten
Westmeyer und Redakteur Crispian. Einstimmig
wurde eine Erklärung gegen die Wehroverlage an-
genommen.

Stuttgart, 28. März. Wegen Vergehens
gegen das Nahrungsmittelgesetz wurde der
Weggermeister Wilhelm Dürrschraebel vom
Schöffengericht zu 20 Mk. Geldstrafe verurteilt.
Er hatte Rindstalg dem Schweineschmalz beigemischt
und das Gemisch als reines Schweineschmalz ver-
kauft. Eine große Anzahl von Weggermeistern ist
wegen des gleichen Vergehens schon vorbehaftet worden.

Eßlingen, 29. März. Am 1. April erfolgt
endgültig die Eingemeindung von Ober-
eßlingen in den Gemeindeverband der Stadt
Eßlingen, die dadurch eine Gesamtbevölkerung
von annähernd 40 000 hat. Im Jahre 1813 zählte
Eßlingen noch 7997 Einwohner.

Oberndorf a. N., 28. März. Die hiesige
Waffenfabrik Naujer A.G., die zurzeit flott be-
schäftigt ist, wird im Laufe dieses Jahres ein eigenes
Elektrizitätswerk zum Betrieb und der Beleucht-
ung ihrer umfangreichen Werke erstellen lassen. Für
Baukosten kommt die Summe von über 300 000 Mk.
in Betracht. Bisher wurden die Werke zum großen
Teil durch Dampfkraft betrieben bezw. der elektrische
Strom aus dem privaten Elektrizitätswerk des Ge-
heimrats v. Naujer bezogen, das auch die Stadt
mit Licht und Kraft versorgt.

Vielligheim, 29. März. In der hiesigen
Kammgarnspinnerei ist ein Streik ausge-
brochen. Wegen der Entlassung eines Arbeiters
hat der größte Teil der Spinner und Anseher die
Arbeit niedergelegt.

Schwaigern, 28. März. In der letzten Sitzung
der bürgerlichen Kollegien kam es zu einem
Zusammenstoß zwischen dem stellvertretenden Vor-
sitzenden Gemeinderat G. Söhner und dem Ver-
treter des Leintalboten, weil Söhner nach
Eintritt in die Tagesordnung bemerkte, die Presse
solle die Wahrheit schreiben und nicht die Unwahr-
heit. Der Vertreter des Leintalboten beantragte
eine Abstimmung der bürgerlichen Kollegien darüber,
daß er entgegen dürfte gemäß dem jedem Bürger
gewährleisteten Recht, in öffentlicher Sitzung zu
sprechen. Es wurde ihm auch am Schluß der Sitzung
das Wort erteilt, worauf er den Gemeinderat, der
auf die Presse so schlecht zu sprechen ist, aufforderte,
die Wahrheit seines Vorwurfs zu beweisen und,
als der Beweis ausblieb, an die Bidelstelle Epheser 4,
Vers 25 erinnerte: „Dacum leget die Lügen ab
und redet die Wahrheit ein jeglicher mit seinem
Nächsten, inaternal wir untereinander Glieder sind“.
An der sich anschließenden nichtöffentlichen Sitzung
soll darauf Gemeinderat G. Söhner sein Amt als
stellvertretender Vorsitzender niedergelegt haben.

Entlarvt.

Roman von Moriz Eille.

25]

„Meine Frau hatte mir das Verbrechen ab-
genommen, Dir Deine Abstammung zu verheimlichen;
Du selbst aber zwangst mich dazu, mein Wort zu brechen.
Herr von Fries gehört einer alten, hochangesehenen
Familie an, er ist reich und ein Kavallerist durch und
durch. Würde dieser Ehrenmann nicht namenlos unglücklich
sein, wenn er erkläre, daß Du die Tochter
eines Märders, eines Schenkens bist?“

„Ja — eines Schenkens!“ rieferte Erna tonlos.

„Und würde diese Schmach nicht auch auf meinen
Namen zurückfallen, wenn die Welt dies erfähre?“

ergänzte der alte Mann seine vorige Bemerkung.

„Gewiß!“ hauchte das junge Weib.

„Und doch willst Du diesen Schimpf nicht von und
abwenden, democh weigert Du Dich, dem Dir an-
getrauten Manne zu folgen? Um eines Irrtums, eines
Stirngespinnets willen sehest Du den guten Namen zweier
Familien aufs Spiel?“

„Um eines Stirngespinnets willen?“ fragte Erna
erkannt.

„Eine zufällige Ähnlichkeit eines unbekanntem
Menschen mit dem Manne, welcher eine flüchtige Neigung
in Dir erweckte, hat die Wahnvorstellung in Dir hervor-
gerufen, der Tote sei wieder auferstanden, um angebliche
Rechte an Dich geltend zu machen“, sagte Herr von
Falkenhof. „Wäre der Mann, den Du für den Baron
Dalek hieltst, wirklich der Totgeglaubte gewesen, er

würde gewiß längst Annäherung an Dich gesucht, Dir
mitgeteilt haben, daß er noch unter den Lebenden weile.
Ein Brief von ihm hätte doch sicher den Weg zu Dir
gefunden.“

Die junge Frau schaute nachdenklich vor sich hin.
Der alte Mann hatte recht; es war gewiß eine Täuschung
gewesen, dem Dalek würde sie, seine Gattin, sicherlich
nicht so lange im Irrenwahn gelassen haben. Und wenn
hier wirklich ein Irrtum vorlag, woran kam zu zweifeln,
dann wäre es der schändlichste Mord gegen ihren Ehe-
gatten wie auch gegen ihren zweiten Gatten gewesen,
Schmach und Schande über sie zu bringen.

Sie erhob sich, schlang ihren weißen Arm um den
Hals ihres Ehegatten und sagte mit überraschend
fester und sicherer Stimme:

„Mein Leben würde vergiftet sein für alle Zeit,
wenn durch mich der Name meines Wohlwärters und
meines harlos vertrauten Gatten gebrandmarkt
würde. An der Seite Alfreds soll fortan mein Platz
sein, und nichts soll mich mehr von ihm trennen.“

Zwei Stunden später rollte die elegante Equipage
des Herrn von Fries mit dem jungen Ehepaare davon,
dem neuen Heim Erna zu, und noch lange hörten die
beiden die Hockrufe der zum Abschied herbeigekommenen
Bewohner des Dorfes Falkenhof.

XIII.

Zufall oder Bestimmung.

Eine seltsame Verkettung von Umständen hatte
Paul Ancelot, den Bruder des Barons von Dalek,
gerade am Tage von Ernas Vermählung nach dem
Schloße geführt, und die merkwürdige Ähnlichkeit mit

dem tatsächlich längst im Grabe ruhenden Gatten der
Braut war wohl geeignet, diese zu täuschen und in Angst
zu versetzen.

Von dem Eindringen, den er auf die bräutliche Er-
scheinung am Fenster machte, war er teilweise Ange-
genge gewesen, obwohl ihm der Grund für den Angen-
blick völlig unerklärlich blieb. Doch war es bei einiger
Ueberlegung für ihn nicht schwer, den Zusammenhang
zu errathen. Er selbst war der jungen Dame völlig
unbekannt, folglich mußte ihr auffallendes Benehmen
auf die Bekanntschaft mit seinem Bruder und seine
wunderbare Ähnlichkeit mit diesem zurückzuführen sein.

Der längst gehegte Wunsch, über das Schicksal
dieses Bruders und dessen tragisches Ende Näheres zu
erfahren, war es gerade gewesen, welcher ihn nach dem
Falkenhof geführt hatte.

In der kleinen Stadt, wohin die Gendarmen den
Selbstmörder geschickt hatten, erfuhr er ohne Schwierig-
keiten Näheres und er beschloß, die Stelle anzukommen
wo Dalek sein Leben ausgehandelt hatte.

Es war ein schöner, klarer Herbsttag und der Ort
kam eine Stunde weit entfernt; er machte sich daher
zu Fuß auf den Weg.

So wenig sentimental Ancelot auch veranlagt
war, so überkam ihn doch eine Anwandlung von Weich-
heit, als er an der Stelle stand, wo die Bluttat
geschehen war.

Später betrat er den an diesem Tage für das
Publikum geöffneten Park und kehrte endlich nach dem
Schloße zurück, dessen eigentümliche, architektonisch
interessante Außenseite bewundernd.



Bekanntlich war die für Märzfeier von der Stadt mit der Begründung, Charakter der Karwoche tausend Personen füllten platz. Ansprachen hielten Crispian. Einstimmig die Wehvorlage an-

Wegen Vergehens Mittelgesetz wurde der Dürschpabel vom Feldstraße verurteilt. Er weine schmalz beigemischt Schweine schmalz von Metzgermeistern ist schon vorbestraft worden.

Am 1. April erfolgt ndung von Oberdeverband der Stadt die Gesamtbevölkerung im Jahre 1813 zählte gnet.

8. März. Die hiesige G., die zurzeit flott be- dieses Jahres ein eigenes etrieb und der Beleuch- te erstellen lassen. Für e von über 300 000 M. die Werke zum großen eben bezw. der elektrische Elektrizitätswerk des G., das auch die Stadt l.

3. März. In der hiesigen t ein Streik ausge- fassung eines Arbeiters pinner und Anseher die

3. In der letzten Sitzung ien kam es zu einem stellovertretenden Vor- öhner und dem Ber- n, weil Söhner nach ng bemerkte, die Presse und nicht die Unwahr- eintalboten beantragte tigen Kollegien darüber, daß dem jedem Bürger öffentlicher Sitzung zu am Schluß der Sitzung den Gemeinderat, der sprechen ist, aufforderte, arses zu beweisen und, die Bibelstelle Epheser 4, m legte die Lügen ab n jeglicher mit seinem einander Blüder sind". nichtöffentlicher Sitzung Söhner sein Amt als niedergelegt haben.

De ruhenden Gatten her zu täuschen und in Angst

er auf die bräunliche Er- war er teilweise Ange- Grund für den Anacn- Doch war es bei ringer er, den Zusammenhang der jungen Dame völli- auffallendes Benehmen nem Bruder und seine eien zurückzuführen sein. sch, über das Schicksal tliches Ende Näheres zu n, welcher ihn nach deut

obin die Gendarmen den rfuhr er ohne Schwierig- e, die Stelle aufzuwachen ht hatte.

Facelot auch verlangt Anwandlung von Weich- stand, wo die Bluthat

diesem Tage für das lehrte endlich nach dem ämliche, architektonisch erad.

Künzelsau, 28. März. Am 6. April begeht der Privatsparverein Künzelsau sein 75jähriges Jubiläum. Aus kleinen Anfängen hervorgegangen, zählt der Verein jetzt über 3000 Mitglieder und hat einen Gesamtumsatz von 16 Millionen Mark. Eine Festschrift schildert den Entwicklungsgang des Unternehmens, das hier und in der Umgebung großes Ansehen und Vertrauen genießt.

Giengen a. Br., 28. März. Vorgestern sind hier die ersten Schwalben eingetroffen, heuer besonders früh gegen früheren Jahren.

Friedrichshafen, 29. März. Das neue Militärluftschiff „Z. 4“ hat seine große Dauerfahrt nach 18 1/2 Stunden Fahrtdauer heute mittag 1/2 Uhr hier beendet. Das Luftschiff war gestern abend 5 1/2 Uhr aufgestiegen und über Biberach, Laupheim, Ulm, Geislingen, Öppingen, Cannstatt, Ludwigsburg, Mannheim, das Rheintal hinauf bis Basel und von dort wieder über dem Bodenseegebiet gefahren. Ueber der Stadt und dem See kreuzte es längere Zeit in einer Höhe von 2000 Meter. Die Führung der Fahrt hatte Oberingenieur Dör. Die Mitglieder der militärischen Abnahmekommission nahmen an der Fahrt teil.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Hauptlehrer Jacob in Dobel wurde mit dem 29. ds. Mts. in den Ruhestand versetzt und ihm aus diesem Anlaß die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

Neuenbürg, 29. März. Mit dem 1. April 1913 sind sämtliche württ. Gerichtskassen an den Postüberweisungs- und Scheckverkehr angeschlossen. Für die Hinterlegungskasse ist das Post-Scheckkonto nicht bestimmt worden.

Neuenbürg, 31. März. (Sitzung der bürgerl. Kollegien am 29. März.) Zur Besprechung kamen zunächst verschiedene Anträge des Ausschusses für Elektrizitätswerk-Angelegenheiten, welchen allseits zugestimmt wurde. Darnach wird es möglich, die Verkaufspreise für Metalldrahtlampen wieder aufs neue zu ermäßigen; es werden nun 25-, 32- und 50lertige Lampen um 2 Mk. 20 Pfg., 16lertige um 2 Mk. und 100lertige um 3 Mk. 50 Pfg. abgegeben. Die Beleuchtung der Turnhalle wird verbessert. An der Einmündung der Waldrennacher Steige in die Wildbader Straße wird eine Nacht- lampe angebracht. Hierauf wurde auf den Vorschlag des Stadtbauamts bestimmt, daß künftig nur zerleinerte Kalksteine für Wegbeschotterung bezogen werden sollen; zur Verbesserung des Sägewerks wird rechtsseitig ein Wasserabzugsgraben angelegt und von diesem aus das sich anammelnde Wasser mittels eiserner Röhren unterirdisch abgeleitet werden. Längere Zeit nahm ein Besuch mehrerer Miteigentümer des „Hägleswegs“ in Anspruch, das dahin geht, den Weg ganz in die Unterhaltung der Stadt zu übernehmen, da er seit Jahrzehnten als öffentlicher Weg allgemein benutzt werde; die Sache wurde jedoch bis zur nächsten Sitzung vertagt, da noch andere wichtigere Sachen in nichtöffentlicher Sitzung zu erledigen waren.

Neuenbürg, 31. März. Die Handwerks- kammer Reutlingen erläßt im Inzeratenteil unserer heutigen Nummer eine Bekanntmachung wegen außer- ordentlicher Meisterprüfungen in den nächsten Monaten. Diese Abhaltung ist deshalb notwendig geworden, weil es noch recht viele Handwerker gibt, die weder zur Lehrlingsanleitung, noch zur Führung des Meistertitels berechtigt sind und keine Gesellen- prüfung gemacht haben, die deshalb nach dem 1. Oktober 1913, ohne vorher die Gesellenprü- fung bestanden zu haben, nicht mehr zur Meister- prüfung zugelassen werden. Es ist deshalb für die- jenigen Handwerker, die seither sich nicht zur Ab- legung der Meisterprüfung verstehen konnten, die allerhöchste Zeit, sich anzumelden. Insbesondere aber möchten wir die weiblichen Gewerbetreibenden, wie Putzmakerinnen, Damenschneiderinnen, Kleider- und Weißnäherinnen, Friseurinnen usw. auf diese Prüfungen aufmerksam machen, die für dieselben die ersten und zugleich letzten sein werden unter den erleichterten Bedingungen.

Zum Schuleintritt. Es mag für manche Eltern von Wert sein, darauf aufmerksam gemacht zu werden, daß Kinder, die im schulpflichtigen Alter stehen, aber geistig und körperlich zurückgeblieben sind, auf ein Jahr vom Schulbesuch zurückgestellt werden können. Dazu bedarf es jedoch der Genehmigung des Bezirksschulamtes, die für den einzelnen Fall einzuholen ist. Einem entsprechenden Besuch ist wo- möglich ein ärztliches Zeugnis, jedenfalls aber eine durch den Schulvorstand ausgestellte ausreichende Beurkundung der mangelnden Schulleistungen. Schulpflichtig sind alle Kinder, die bis 30. April ds. Js. das 6. Lebensjahr vollendet haben, also jene, die in der Zeit vom 1. Mai bis 30. April 1907 geboren wurden.

Neuenbürg, 28. März. (Das Kometenjahr.) Im Jahre 1913 werden von unseren Astronomen nicht weniger als 5 periodische Kometen erwartet. Es sind dies die Kometen Tuttle, Holmes, Finlay, de Vico Swift und Kopff, die sämtlich nur licht- schwache Himmelsobjekte bilden und daher lediglich im Fernrohr sichtbar sein werden. Die Umlaufzeiten dieser periodischen, also ständig dem Sonnensystem angehörigen Haarsterne liegen zwischen 6 u. 14 Jahren.

Dermisches.

Aus dem Oberamt Künzelsau, 28. März. Ein Bauer im Jagsttal holte zum Zerleinern seines Brennholzes eine Kreissäge aus einem babilischen Nachbarort, deren Aufstellung und Bedienung er selbst besorgte. Mit letzterer war aber die Säge offenbar nicht einverstanden, denn die gebürdete sich detart „unannehmbar“ und „abweisend“, daß ihr der Bauer nur mit großer Anstrengung und unter Regiehung vieler Schweißtropfen mit dem zu sägen- den Holze auf den Leib rücken konnte, wofür sich die Säge wieder durch eine detart geringe Arbeitslei- stung rächte, die kaum der Handarbeit eines Tag- löhners im gleichen Zeitraum entsprach. Noch kritischer wurde die Sache, als zu wiederholten Malen

Störungen am Motor eintraten und sich ein Rauch um die Säge entwickelte, als sei ein Brand ausge- brochen. Endlich kam der Besitzer der Säge dazu, und mit ihm des Rätsels Lösung. Der Bauer halte den Riemen verkehrt aufgelegt und die Säge den ganzen Tag rückwärts laufen lassen. Ob der Bes-itzer in Zukunft wiederum solch „rückwärts“ Ge- sinnten seine Säge überläßt, mag dahingestellt sein.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Petersburg, 30. März. Die erste Sitzung der Konferenz zur Beilegung der bulgarisch-rumä- nischen Differenzen ist auf Montag nachmittag 5 Uhr festgelegt worden.

Konstantinopel, 30. März. Das gestrige größere Gefecht auf dem linken türkischen Flügel war, wie der Großwesir den fremden Diplomaten heute mitteilte, ein voller Erfolg der türkischen Waffen. Die Türken eroberten alle Stellungen wieder, die Tags zuvor von den Bulgaren eingenommen worden waren, so daß sie sich jetzt wieder in den alten Stellungen befinden. Dabei zeigte es sich auch diesmal, daß die Bulgaren den Türken nicht gewachsen sind, wenn sie auf aktive Nizamtruppen stoßen. Die türkischen Verluste betragen gestern 300 Tote und 500 Verwundete, während die Bulgaren allein über 1000 Tote auf dem Schlachtfeld ließen, die von den Türken begraben wurden. Außerdem geriet eine Anzahl Bulgaren in Gefangenschaft. — Von diplomatischer Seite wird versichert, daß die Note der Mächte morgen der Psorte überreicht werden soll.

Liegnitz, 30. März. Ein schweres Auto- mobilunglück ereignete sich gestern abend gegen 7 Uhr auf der Chaussee von Liegnitz nach Haynau. Das Auto des praktischen Arztes Schedel in Liegnitz, das in Haynau zur Reparatur war, befand sich auf einer Probefahrt. Es war besetzt mit einem Chauffeur des Dr. Schedel und einem Monteur der Firma Grundmann in Haynau, welche drei andere Personen zur Fahrt mitgenommen hatten. Bei Obermichelborf rannie das große schwere Auto mit aller Wucht gegen einen Baum, überschlug sich und schleuderte die Insassen heraus. Sofort getötet wurden der Destillateur Graf aus Haynau, der Kaufmann Jul. Müller aus Haynau und der Monteur der Firma Grundmann. Der Chauffeur wurde tödlich verletzt und der Gastwirt Thomas aus Liegnitz erlitt einen Beinbruch.

Bestellungen auf den „Gnztaler“ für das II. Quartal 1913

werden von allen Postanstalten und Postboten, von der Expedition und von unseren Austrägerinn-n entgegengenommen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Weis, für den Inzeratenteil: G. Conradi in Neuenbürg.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung.

Die Gemeindebehörden werden aufgefordert, beim Auftreten von Feldmäusen, wenn auch nur in kleiner Zahl, sofort deren Bekämpfung aufzunehmen. Als geeignetes Bekämpfungsmittel, das bei richtiger Anwendung durchaus wirksam ist, empfiehlt die Anstalt für Pflanzenschutz in Hohenheim wie bisher die Mäuse-typhuskulturen, die in Flaschen zu 1 A. abgegeben werden. Ueber die getroffenen Maßregeln ist bis spätestens 15. April Bericht zu erstatten. Bestellungen auf Typhuskulturen vermittelt das Oberamt. Den 29. März 1913. Amtmann Gaifer.

A. Oberamt Neuenbürg.

Interessenten werden auf die Bekanntmachung des A. Ober- rekrutierungsrats im Staatsanzeiger Nr. 61, betr. den Eintritt junger Leute in die Unteroffiziersvorschulen und in die Unteroffizierschulen aufmerksam gemacht. Den 27. März 1913. Amtmann Gaifer A. S.

A. Oberamt Neuenbürg.

Interessenten werden auf die Bekanntmachung der A. Zentral- stelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung von Unter- richtskursen über

Vienezucht

in Hohenheim, Weinsberg und Kirchberg O./A. Sulz im Juni d. J. hingewiesen. Den 26. März 1913. Amtmann Gaifer.

A. Forstamt Liebenzell. Laubholz-Stammholz- u. Schichtderbholz-Verkauf

am Freitag den 4. April, vormittags 9 1/2 Uhr in der „Sonne“ in Liebenzell aus Staatswald Zwerned, Gfäll, Diefeldsteige: Stammholz: 148 Fordan mit 23 Fm. IV.—VI. Kl.; 4 Buchen mit 2 Fm. III.—V. Kl.; 1 Linde mit 1 Fm. III. Kl.; 2 Birken mit 1 Fm. V. und VI. Kl.; Stangen: 88 eich. Dersstangen L.—III. Kl.; Schichtderbholz: aus Breithardt, Kaiserstein, Badwald, Buchen- hardt, Dachsbau, Gfäll, Zwerned, Glasbrunnen, Kirchhalde, Fin- lenberg: Am.: eichen: 1 Koller, 17 Anbruch; buchen: 20 Scheiter, 5 Prügel, 95 Anbruch; birken: 1 Koller, 1 Prügel; Radel- holz: 136 Anbruch.

Losverzeichnisse über das Stamm- holz und die Stangen vom Forstamt.

A. Forstamt Liebenzell. Schichtderbholz-Verkauf

am Dienstag den 8. April, vormittags 9 1/2 Uhr im „Dahsen“ in Liebenzell aus Staatswald Dennjachtal, Bronnhalde, Ronnenweg, Kiefels- steige, Löneck, Zeller, Frauenwald, Hajentain: Am.: Eichen: 2 Scheiter, 31 Anbruch; Buchen: 38 Scheiter, 3 Prügel, 50 Anbruch; Radel- holz: 177 Anbruch.

Calmbach. Einen neuen, transportablen, kupfernen

Wasskessel

hat zu verkaufen C. Seyfried, Maurermeistr.

Zwangs-Versteigerung.

Am Dienstag, 1. April 1913, nachmittags 2 1/2 Uhr wird in Neuenbürg ein

Warenlager

(Schreibwaren, Geschäftsbücher, Zigarren, Glas, Bilderrahmen usw.); ferner 1 phot. Apparat, 1 Fahrrad, 1 Sofa gegen sofortige Barzahlung ver- kauft. Neuenbürg, 29. März 1913.

Wanner, Gerichtsvollzieher bei dem A. Amtsgericht Neuenbürg.

Anschafts-Postkarten

in schöner Auswahl empfiehlt C. Wechs'sche Buchhandlg.



Handwerkskammer Reutlingen.
Außerordentliche Meisterprüfungen.

Für diejenigen männlichen und weiblichen Handwerker, die weder zur Führung des Meistertitels noch zur Anleitung von Lehrlingen befugt sind und eine **Gefellenprüfung nicht abgelegt** haben, werden am Sitze der Kammer in den Monaten **Mat und Juni ev. Juli** d. J. außerordentliche Meisterprüfungen in sämtlichen Gewerben abgehalten. Solche Handwerker können nach dem **1. Oktober 1913 nicht mehr zur Meisterprüfung zugelassen werden.**

Den Prüfungen gehen in ununterbrochener Reihenfolge freiwillige **12tägige Vorbereitungskurse** in Buchführung, Wechselrecht, Kalkulation und allgemeiner Gesetzeskunde voraus. Das Unterrichtsgeld beträgt einschließlich der Lehrmittel **10 Mk.** Der erste Kurs wird voraussichtlich Ende April beginnen.

Bei genügender Teilnehmerzahl werden wir für die weiblichen Gewerbetreibenden (Buchmacherinnen, Damenschneiderinnen, Weiß- und Kleidermacherinnen) einen besonderen Kurs abhalten.

Anmeldungen, wozu die Formulare unentgeltlich von der Geschäftsstelle der Kammer bezogen werden können, sind mit dem **Nachweis** (Zeugnisse oder amtliche Beglaubigung) einer mindestens **4jährigen** Gesellenzeit bzw. praktischen Tätigkeit in dem betr. Gewerbe und mit der Angabe, ob ein Vorbereitungskurs besucht werden will, **bis spätestens**

1. Mai 1913

an die Handwerkskammer einzureichen. Mit der Anmeldung ist die **Prüfungsgebühr von 20 Mk.** zu bezahlen. Die Prüfungsgebühr kann mittels Zahlkarte auf unser **Postsparkonto** Stuttgart Nr. 847 eingezahlt werden.

Reutlingen, den 27. März 1913.

Der Vorstand der Handwerkskammer:
A. Bollmer. A. Hermann.

Geschäfts-Anzeige.

Unterzeichneter empfiehlt sich zur Anfertigung von **Baugesuchen und Kostenvoranschlägen** sowie zur Uebernahme von **Bauleitungen und Bauberechnungen** in Hoch- und Tiefbau. Bei billigster Berechnung wird gewissenhafte Ausführung zugesichert und sieht gen. Aufträgen der verehrl. Gemeindeverwaltungen und der Bau-
 :: lustigen des Bezirks gerne entgegen ::

Birkenfeld, im März 1913.

Telephon 14. **Ortsbaumeister Braendle**
 Privat-Architekt.

Gärtner Cranbner
 wird

Samen

verkauft nach wie vor!

Neuenbürg.

Am **Dienstag, 1. April,**
 abends 6 Uhr

findet im Gasthof zur „**Sonne**“ hier, woselbst die Gegenstände zur Besichtigung aufgestellt sind, der Verkauf einer

eisernen Wiesenwalze
 und **EGge**

im öffentlichen Auktionsort statt.

Im Auftrag der Besitzer:
Eugen Seeger.

Die drohende Erkältung

bleibt aus oder verläuft harmlos, wenn bei Beginn der Verschleimung im Halse rechtzeitig ein paar **Wybert-Tabletten** genommen werden. Sie bringen die Heiserkeit zum Schwinden und erhalten die Stimme klar und frisch. Sie sind ein so unentbehrliches Hausmittel, daß diejenigen, die ihre überraschende Wirkung kennen, sie im Hause nie aufgeben lassen. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 Mark. Niederlagen in **Neuenbürg:** Apoth. von H. Bozenhardt; in **Herrenalb:** Apotheke von W. Tränkler; in **Höfen:** Drogerie von Alb. Stegmaier. (6)

Zur Lieferung der

Briefumschläge

für den amtlichen Verkehr der Gemeinden

empfiehlt sich bei gleichen Preisen wie die auswärtigen Großgeschäfte die

C. Meeh'sche Buchdruckerei.

K. Gv. Bezirksschulamt Neuenbürg.

Der württemb. ev. Lehrerunterstützungsverein hat einen „**Amtskalender für die ev. Volksschulen Württembergs**“ zunächst für das Schuljahr 1913/14 erscheinen lassen, bearbeitet von Schulrat Eisele in Cannstatt. Zugleich gibt er einen **Wandkalender** für die ev. Schulen Württembergs 1913/14 aus. Der Amtskalender wird besonders den Schulvorständen, ersten und einzigen Lehrern gute Dienste tun. Die Lehrer werden daher auf diese Neuerscheinung hingewiesen mit dem Anfügen, daß gegen die Anschaffung des Amtskalenders für die Schulvorstände, ersten und einzigen Lehrer und des Wandkalenders für die Schulklassen auf Rechnung der Schulkasse nichts zu erinnern ist. (Erl. des K. Gv. Oberschulrats vom 22. d. M. Nr. 4273).

Neuenbürg, 29. März 1913.

Baumann.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Es beginnen im Monat **April 1913:**

- a) die **Wochenmärkte** um **7 1/2 Uhr** morgens,
- b) die **Schweinemärkte** um **7 Uhr** morgens.

Den 29. März 1913.

Stadtschultheißenamt.
 Stirn.

Die unterzeichneten Geschäftsführer machen hierdurch bekannt, daß in der Mitgliederversammlung vom 11. Januar d. J. die **Herabsetzung des Stammkapitals von 350 000 Mk. auf 175 000 Mk.** statutengemäß beschlossen wurde. Wir fordern gleichzeitig die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei derselben zu melden.

Schömburg, den 26. März 1913.

Sanatorium Schwarzwaldheim G. m. b. H.
Privatheilanstalt für Lungentrante.

Die Geschäftsführer:

Dr. Bandelier. Wehberg.

Neue Gesangbücher

mit und ohne Noten

für **Private, Konfirmanden u. Schüler**

sind wieder eingetroffen in der

C. Meeh'schen Buchhandlung.

CONDOR-SCHUHE



Brillante Saison-Neuheiten

Halbschuhe und Stiefel schwarz und farbig.

teils mit aparten Einsätzen in höchst kleidsamen Formen

Hauptpreislagen für Damen u. Herren:
 350 650 875 1050 1250 bis 1650

Sportschuhe und -Stiefel, sehr preiswert.

Die letzten Modeschöpfungen

sind

3 Spangenschuhe, 1 Knopfschuhe,

3 Knopfschuhe, 4 Knopfschuhe,

gediegene **Knaben-, Mädchen und Kinder-Stiefel**, sowie preiswerte **Halbschuhe** für Mädchen und Kinder schwarz und farbig, in grösster Auswahl.



Conrad Tack & Cie., G. m. b. H.,

Pforzheim, westl. Karl-Friedrichstrasse 27.

Fernsprecher 1890.